LEHRER-INFO

DIDAKTISCHE HINWEISE – SEKUNDARSTUFE I

ZIELE

Die SuS können …

1. zwischen Schicksal, göttlichem Einfluss, Zufall und Karma (= Ursache und Wirkung) unterscheiden.
2. den Begriff „Karma“ aus buddhistischer Sicht erklären.
3. über die Konsequenzen von Handlungen reflektieren.
4. reflektieren, ob und inwiefern jeder für sein Glück und sein Leben verantwortlich ist.

INFO

Der Begriff Karma wird im Buddhismus deutlich vom Schicksalsbegriff getrennt. Nach Buddhas Aussage sind weder ein Schöpfergott noch eine äußere Ursache für unsere Erlebnisse und Erfahrungen verantwortlich. Karma ist das Prinzip von Ursache und Wirkung: Unsere Taten, Worte und Gedanken (Karma wörtlich: „Tat, Handlung oder Aktivität“) – auch aus früheren Leben – sind die Ursachen für das, was wir jetzt erleben. Was und vor allem wie etwas erlebt wird, hängt von den gespeicherten Eindrücken von früher ab, gleichzeitig werden ständig neue Samen gesät. Wenn man versteht, dass jede Handlung Auswirkungen für einen selbst und das Umfeld hat, übernimmt man Verantwortung und lässt sich von schwierigen Situationen nicht entmutigen. Man gewinnt die Einsicht, dass es sich jederzeit lohnt, positive Eindrücke in den Geist zu setzen. Hierzu kann man sich bewusst entscheiden.

EINSTIEG

Impuls: „Jeder ist seines Glückes Schmied“

- Die SuS diskutieren die Richtigkeit dieses Sprichworts zunächst in Partnerarbeit. Die Bandbreite der Antworten liegt zwischen „Ja, alles ist machbar“ über „Nicht in jedem Fall“ bis hin zu „Sehr selten“.
- Es gibt verschiedene Glaubenssysteme, Lebensvorstellungen und Vorbilder. Dies wird im Plenum gesammelt.

ERARBEITUNG 1

Die SuS erarbeiten in Gruppen mit **AB 1** und **Material 1** eine Definition sowie ein Beispiel zu den drei Begriffen „Gott, Schicksal, Zufall“. In einem weiteren Schritt werden sie aufgefordert, den jeweiligen Handlungsspielraum für den Menschen zu ermessen. Im Unterrichtsgespräch werden die Ergebnisse in Form einer Tabelle an Tafel oder Whiteboard festgehalten, vgl. dazu **LB zu AB 1**.

ERARBEITUNG 2

In diesem Schritt wird das buddhistische Modell zu Karma – Ursache und Wirkung eingeführt. Die SuS erhalten **Material 2** und lesen den Text. Sie ergänzen die Tabelle auf **AB 1** nun zum Begriff „Karma“ und beantworten Frage 5 zur grundlegenden buddhistischen Einstellung. Dies kann in Partnerarbeit erfolgen, das Ergebnis wird im Plenum geklärt und an Tafel oder Whiteboard festgehalten, vgl. dazu **LB zu AB 1**.

INFO

Karma (Ursache und Wirkung) wirkt auch dann, wenn die Zusammenhänge zwischen beiden nicht mehr erkennbar sind – wenn sich z.B. zahlreiche Ursachen überlappen oder viel Zeit verstreicht. Ursache und Wirkung bedeutet keine Einengung, sondern Freiheit. Es ermöglicht nämlich, in jedem Moment durch Taten, Worte und Gedanken sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft zu gestalten. Die Verantwortung für das Erleben von Glück liegt bei jedem uneingeschränkt selbst.

VERTIEFUNG

Für das Verständnis von Karma, der Lehre von Ursache und Wirkung, griff Buddha auf die Analogie von Same und Pflanze aus der Natur zurück.

Variante 1 mit hohem Anforderungsniveau
Die SuS finden in selbstständigem Schlussfolgern die Parallelen zwischen der Entwicklung von Pflanzen (vom Samen bis zur Frucht) einerseits und dem Heranreifen von Karma (gemäß Ursache und Wirkung) andererseits. Dazu dient **AB 2 A** als Vorlage, das Ausfüllen der Spalten erfolgt in Partnerarbeit. Die SuS verstehen die Analogie und erklären die Ergebnisse im Plenum an Tafel/Whiteboard, vgl. **LB zu AB 2**.

Variante 2 mit mittlerem Anforderungsniveau
Auf **AB 2 B** ist die Entwicklung von Pflanzen vorgegeben. Die zweite Spalte zum Heranreifen von Karma wird in Partnerarbeit ergänzt und im Plenum besprochen. Ein Vergleich der Arbeitsergebnisse erfolgt an Tafel/Whiteboard, vgl. **LB zu AB 2**.

Variante 3 mit leichtem Anforderungsniveau
Die SuS erhalten als Vorlage **AB 2 A**. Sie erarbeiten durch Sortierung der ausgeschnittenen Textbausteine von **AB 2 C** die Analogie zwischen der Entwicklung von Pflanzen (vom Samen bis zur Frucht) und dem Heranreifen von karmischen Eindrücken (Ursache und Wirkung). Hierzu bietet sich Partnerarbeit an. Ein Vergleich der Arbeitsergebnisse erfolgt an Tafel/Whiteboard, vgl. **LB zu AB 2**.

Mit diesen drei Varianten kann auch innerhalb sehr heterogener Gruppen zeitgleich differenzierend gearbeitet werden.

TRANSFER

In Unterrichtsgespräch und Diskussion suchen die SuS Beispiele, bei denen das Zusammenspiel zwischen Ursache und Wirkung leicht ersichtlich ist!
Mögliche Beispiele könnten sein:

- nichts für andere tun – unbeliebt sein
- Rauchen – Raucherlunge/Lungenkrebs
- Drogensucht – früher Tod
- viel Reisen – Offenheit für andere Menschen
- Hilfsbereitschaft – man wird gemocht
- Aggressivität – man wird abgelehnt
- gesunde Lebensführung – man ist fit
- regelmäßiges Lernen – gute Schulleistungen
- häufiges Lügen – die anderen werden misstrauisch
- Ehrlichkeit – die anderen vertrauen dir

Es bietet sich hier auch an, ein Beispiel genauer auf seine Zusammenhänge zu untersuchen: z.B. „Ich bin unbeliebt, keiner mag mich!“ Durch die resignierte Einstellung und zu wenig aktive freundliche Handlungen verstärkt man den Kreislauf. Befreiend wäre eine grundlegende Einstellungsänderung mit der Entscheidung selbst positiv aktiv zu werden und dies dann auch zu tun.

SICHERUNG

Zum Schluss wird der Bogen zurück zu der Ausgangsaussage „Jeder ist seines Glückes Schmied“ geführt. Dazu wird **Material 3** angeboten. Hier geht es einerseits darum die buddhistische Sichtweise zu reflektieren, doch auch darum, die persönliche Stellungnahme der SuS zu respektieren.